



27. Januar 2010

Gerd Mäscher

Vortrag über



Das große Mausohr in Belm

Gerd Mäscher lieferte uns einen Augen- und Ohrschmaus besonderer Art. In humorvoller Weise berichtete er, wie er mit Hilfe seiner Biologie-Studentinnen die heimischen Fledermäuse erforschte. Modernste Technik wird eingesetzt: Lichtschranken, die beim Durchfliegen ein Foto schießen, Infrarotfilme, die auch bei totaler Dunkelheit Einblicke in das Familiengeschehen dieser nachtaktiven Tiere gewähren, ja, selbst die Ultraschall-Rufe (>20 000 Hertz) werden für uns hörbar.



Fledermäuse – es handelt sich hierbei um rein weibliche Kolonien - leben wohl seit über 750 Jahren in der (katholischen) Kirche in Belm und in der (evangelischen) Kirche in Engter. Hier bevorzugen sie den Dachboden des Kirchenschiffs, dort den Turm. Der Flug nach draußen ist oft schwierig, weil der Ausgang eng ist. Die Belmer Fledermäuse bedienen sich des Einbahnstraßensystems: als Ausgang benutzen sie hier Spalten nahe der Dachrinne, der Eingang ist dann am Turm. Das erschwert manchmal das Zählen. So geschehen 2009. Die Forscher kamen einige Tage zu spät. Zu früh geht auch nicht, denn dann liegen die Mütter noch im „Wochenbett“, d.h. nicht alle fliegen aus. Also wartete man. Die Jungtiere sind schon nach 17 Tagen flügge. Dann üben sie im Kircheninneren. Aber 2009? Die Mütter hatten ihren Geburtstermin etwas vorverlegt – was niemand ahnte. Und plötzlich sah man beim Zählen, dass Fledermäuse an der Dachrinne ausflogen, einige Runden drehten und am Turm wieder heimkehrten. Die Jungtiere übten das Fliegen außerhalb. So war ein Zählen sinnlos. Für 2009 liegen keine Daten vor. Aber den Belmer Fledermäusen geht es gut, von 2000 bis 2007 hat sich ihre Anzahl von 208 auf 345 Tiere erhöht. Und das, obwohl ein Weibchen nur maximal ein Jungtier pro Jahr aufzieht. Dafür werden sie oft über 40 Jahre alt.



Fledermäuse leben sozial. Mütter-Töchter-Tanten-Cousinen-Gruppen sind also rein weiblich. Die Männchen vagabundieren irgendwo - ganz Genaues weiß man noch nicht. Aber sie sorgen dafür, dass eine all zu enge Inzucht vermieden wird.

Die Belmer Fledermäuse gehören genau wie die aus Engter der Art *Großes Mausohr* (*Myotis myotis*) an, auch Riesenfledermaus genannt, denn sie sind die größte Fledermaus-Art Deutschlands. Mit einer Kopf-

Rumpf-Länge von etwa 7 cm weisen sie immerhin eine Flügelspannweite zwischen 35 und 43 cm auf. Dabei wiegen sie nur zwischen 25 und 35 g.

Woher weiß man das? Man kann sie in Netzen fangen und ihnen Sender (5 g schwer) aufkleben. Aber nicht fort gehen, sondern sofort zugreifen, denn Große Mausohren brauchen höchstens 15 Sekunden, um das Netz zu zerbeißen und sich zu befreien. Als Fleischfresser (Insekten) haben sie nun mal scharfe Zähne.

Ein guter Rat: Handschuhe anziehen, wenn man eine befreien will, die sich im Schlafzimmer verirrt hat und an der Gardinenstange hängt.

Mehr über das Liebesleben des *Großen Mausohrs* finden Sie bei Wikipedia unter *Fledermaus* oder unter *Großes Mausohr*.

G.P.